



Beschlussvorlage

Informationsvorlage

Tischvorlage

Wiedervorlage

öffentlich

nichtöffentlich

## TOP 5

<b>Gremium</b>	<b>Stadtrat</b>	<b>Amt</b>	Kämmerei
<b>Datum</b>	17.11.2022	<b>Verfasser</b>	Herr Schneider/ Frau Böhnisch

### Gegenstand

Beratung und Beschluss

Information

**Beteiligungsbericht für das Jahr 2021 von Unternehmen, an denen die Stadt Radeburg mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist**

### Sachverhalt:

Gemäß § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung (SächsGemO) hat die Stadtverwaltung dem Stadtrat der Stadt Radeburg bis zum 31. Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres einen Bericht über die Zweckverbände und Unternehmen vorzulegen, an denen die Stadt mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist (Beteiligungsbericht). Diesem Bericht sind als Anlagen die Beteiligungsberichte der Zweckverbände und Unternehmen beizufügen.

Als Anlagen sind diesem Beteiligungsbericht die Berichte folgender Unternehmen / Verbände beigefügt:

- Radeburger Wohnungsgesellschaft mbH;
- Abwasserzweckverband „Promnitztal“, Radeburg;
- Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden;
- Wasserverband Brockwitz-Rödern;
- Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH;
- Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen.

Die nach § 99 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 SächsGemO bestehenden Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und den Unternehmen wurden zusätzlich in der Übersichtsgrafik berücksichtigt. Weiterhin wurden die Vorschriften des § 99 Abs. 2 SächsGemO angewendet sowie für die RWG die Vorschriften des § 99 Abs. 3 SächsGemO.

Der Beteiligungsbericht ist nach Kenntnisnahme durch den Stadtrat der Rechtsaufsichtsbehörde zuzuleiten. Die Angaben des Beteiligungsberichts sind nach § 99 Abs. 4 SächsGemO von der Stadt zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Dies ist ortsüblich bekannt zu geben.

**Rechtsgrundlagen:**

Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO)

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

**Anlagenverzeichnis:**

- Beteiligungsbericht Stadt Radeburg
- Beteiligungsberichte der Unternehmen

gez. Ritter  
Bürgermeisterin

gez. Schneider  
Kämmerer

gez. Böhnisch  
Sachbearbeiterin

# Beteiligungsbericht 2021



Stadt Radeburg

## Inhaltsverzeichnis

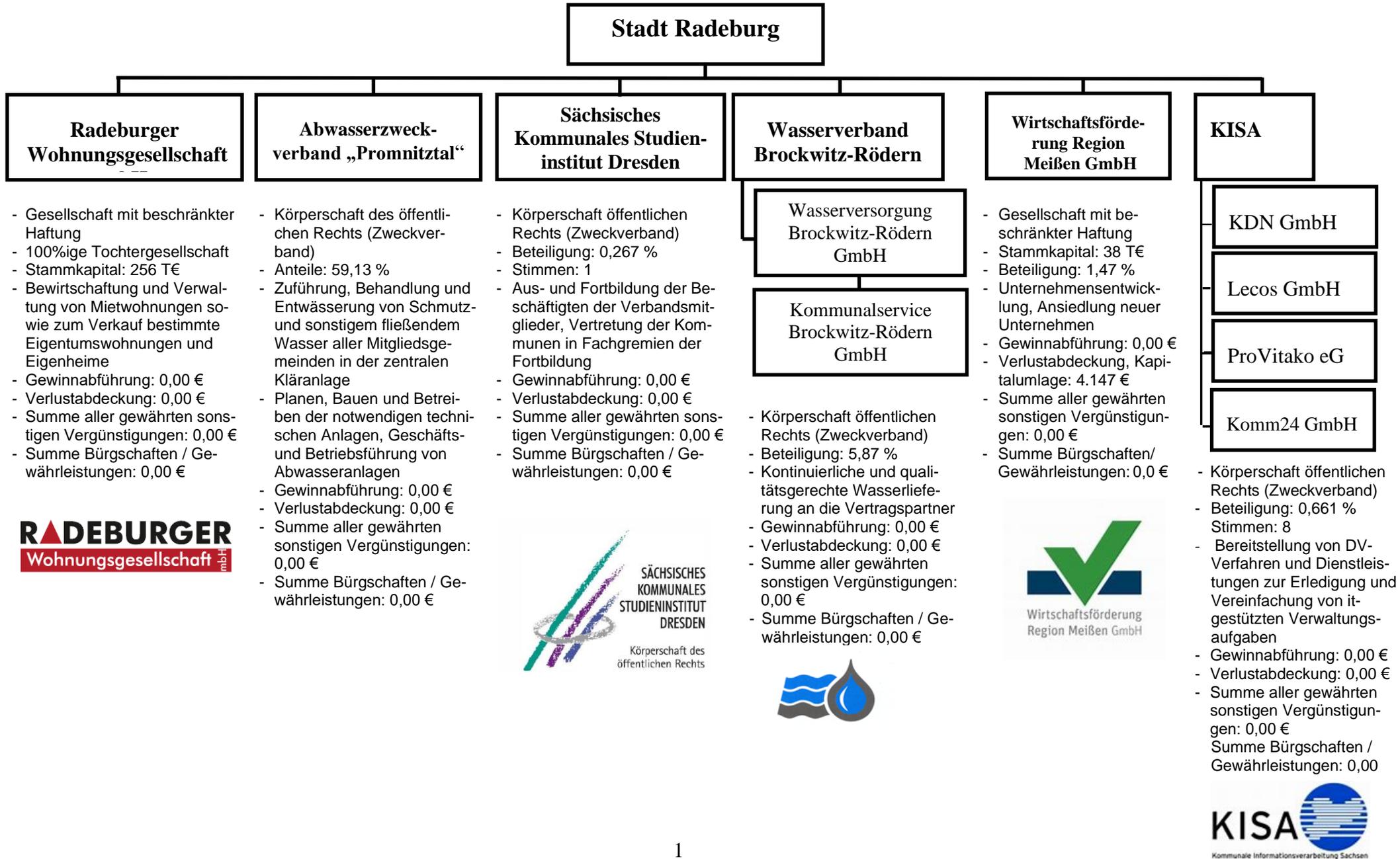
Seite

<b>1</b>	<b><i>Beteiligungsübersicht</i></b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b><i>Lagebericht zu den Beteiligungen</i></b>	<b>2</b>
2.1	Radeburger Wohnungsgesellschaft mbH (RWG)	2
2.2	Abwasserzweckverband „Promnitztal“, Radeburg (AZV)	5
2.3	Sächsisches Kommunales Studieninstitut	6
2.4	Wasserverband Brockwitz-Rödern	6
2.5	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	7
2.6	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen - KISA	8
<b>3</b>	<b><i>Zusammenfassung</i></b>	<b>10</b>

## **4**     **Anlagen**

- RWG mbH: Beteiligungsbericht 2021
- AZV Promnitztal: Beteiligungsbericht 2021, Bilanz 2021
- SKSD: Beteiligungsbericht 2021, Bilanz, GuV, Beteiligungsübersicht 2021
- Wasserverband Brockwitz-Rödern, Beteiligungsbericht, Bilanz, Ergebnis- u. Finanzrechnung 2021
- WRM GmbH: Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts 2021
- KISA: Beteiligungsbericht 2021, Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts 2021 (Beschlussvorlage), Feststellungsbeschluss des Jahresabschlusses 2021

# 1 Beteiligungsübersicht



## 2 Lagebericht zu den Beteiligungen

Für die vorgelegten Beteiligungsberichte wird zur Vermeidung von Wiederholungen nur auf die allgemeine Einschätzung der Unterzeichnerin zum wirtschaftlichen Stand der Gesellschaft/ Zweckverband eingegangen. Die Angaben zur RWG wurden um Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO erweitert.

### 2.1 Radeburger Wohnungsgesellschaft mbH (RWG)

#### Allgemeine Angaben

##### Aufsichtsrat:

Vorsitzende: Frau Michaela Ritter  
Stellv. Vorsitzender: Herr Michael Schöne

Mitglieder: Herr André Schmiedgen  
Frau Dr. Petra Voigt  
Herr Michael Schöne  
Herr Jens Meister

Geschäftsführerin: Frau Jana Funke

Beschäftigte: 8

Bestellter Abschlussprüfer: Firma Schell & Block GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft & Steuerberatungsgesellschaft

Die Gesellschaft befindet sich zu 100 % im Eigentum der Stadt.

#### Kennzahlen

<b>Kennzahl</b>	Ist 2021 (Geschäftsjahr)	Ist 2020	Ist 2019
<b>Bilanzsumme in €</b>	<b>15.534.583,60</b>	<b>15.706.132,24</b>	<b>16.184.942,74</b>
Vermögenssituation			
Anlagevermögen in €	13.821.624,25	14.269.551,25	14.824.868,25
Anlagevermögen in %	89,0	90,9	91,6
Umlaufvermögen u. aktive Rechnungsabgrenzung in €	1.711.978,93	1.436.580,99	1.360.074,49
Umlaufvermögen u. aktive Rechnungsabgrenzung in %	11,0	9,1	8,4
<b>Kapitalstruktur</b>			
<b>Eigenkapital</b>	<b>9.730.775,25</b>	<b>9.335.499,51</b>	<b>9.268.333,53</b>
davon gezeichnet. Kapital in €	256.000,00	256.000,00	256.000,00
davon Kapitalrücklage in €	1.402.169,98	1.402.169,98	1.402.169,98
davon Gewinnrücklage in €	7.839.162,45	7.839.162,45	7.839.162,45

	Ist 2021 (Geschäftsjahr)	Ist 2020	Ist 2019
davon Verlustvortrag in €	-161.832,92	-228.998,90	-391.458,89
davon Jahresüberschuss in €	395.275,74	67.156,98	162.459,99
Eigenkapitalquote in %	62,6	59,4	57,3
<b>Fremdkapital</b>	<b>5.521.525,93</b>	<b>6.161.898,31</b>	<b>6.725.542,96</b>
davon Rückstellungen in €	48.950,00	48.760,00	48.180,00
davon Verbindlichkeiten in €	5.472.575,93	6.113.138,31	6.677.362,96
davon Darlehensbestand in €	4.623.540,89	5.323.825,95	5.795.813,77
Verschuldung €/m <sup>2</sup>	135,6	156	170
<b>Cashflow und Liquidität in T€</b>			
<b>Cashflow</b>	<b>984,1</b>	<b>693,6</b>	<b>712,1</b>
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in T€	1.119,8	752,0	830,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit in T€	-66,7	-58,1	-113,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in T€	-830,0	-617,8	-852,3
<b>Liquide Mittel</b>	<b>1.009,7</b>	<b>786,6</b>	<b>710,5</b>
Finanzmittel am Anfang des Gj. In T€	786,6	710,5	846,3
Zahlungswirksame Änderung im Gj. In T€	223,1	76,10	-135,8
<b>Geschäftserfolg in T€</b>			
<b>Jahresergebnis</b>	<b>395,3</b>	<b>67,2</b>	<b>162,5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Steuern</b>	<b>469,5</b>	<b>79,4</b>	<b>193,0</b>
davon Erträge in T€	2.628,0	2.571,3	2.563,6
davon Umsatzerlöse in T€	2.556,6	2.524,5	2.482,2
davon Aufwendungen in T€	2.158,6	2.491,9	2.370,6
davon Instandhaltungsaufwand in T€	431,9	702,6	632,5
davon Abschreibungen in T€	514,6	613,8	519,1
<b>Wirtschaftlichkeit</b>			
Umsatzerlöse in T€	2.556	2.524	2.482
Sollmiete in T€	2.010,1	2.015,4	2.000,4
Durchschnittssollmiete €/m <sup>2</sup>	5,13	5,01	5,04
Erlösschmälerungen in T€ (Ausfall Sollmiete)	112,2	137,6	130,4
Leerstand in %	6,1	6,5	7,0

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung zum Berichtsjahr und dem folgenden Geschäftsjahr einschließlich Kennzahlenbewertung:

Die RWG schließt das das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 395,3 TEUR (Vj. 67,2 TEUR) ab.

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2021 15.534,6 TEUR und ging damit im Berichtsjahr um 171,5 TEUR (Vj. 555,4 TEUR) zurück Der Rückgang ist im Wesentlichen der planmäßigen Abschreibung von 514,60 TEUR geschuldet. Das Vermögen der Gesellschaft besteht am 31.12.2021 zu 89,0 % (Vj. 90,9 %) aus Anlagevermögen und zu 11,0 % (Vj. 9,1 %) aus Umlaufvermögen und aktiver Rechnungsabgrenzung.

Das Bilanzbild des Wohnungsunternehmens wird vom Anlagevermögen geprägt, dessen Anteil an der Bilanzsumme 89,0% (Vorjahr: 90,9 % beträgt. Das Anlagevermögen umfasst im Wesentlichen Grundstücke mit Wohnbauten (13.784,0 TEUR).

Der Gesellschaft steht zum 31.12.2021 ein wirtschaftliches Eigenkapital von 9.730,8 TEUR (Vj. 9.335,5 TEUR) zur Verfügung. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich damit um 3,2% auf 62,6 % (Vj. 59,4%). Die Verschuldung der Gesellschaft gegenüber Kreditinstituten reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 20,5 EUR je Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche (34.098 m<sup>2</sup>) und beträgt zum 31. Dezember 2021 135,6 Euro je Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet, die Vermögens- und Kapitalstruktur solide. Die Gesellschaft war im Berichtszeitraum stets in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Der Bestand an liquiden Mitteln der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr um 223,1 TEUR angestiegen und beträgt am Bilanzstichtag 1.009,7 TEUR. Der Anstieg ist dem Umstand geschuldet, dass besonders im Rahmen der Instandhaltung und -setzung nicht alle geplanten Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Fehlende Kapazitäten bei den Fachfirmen, zum großen Teil der Auswirkungen der Corona-Pandemie geschuldet, trugen hierzu bei.

Der Darlehensbestand der Gesellschaft bei Kreditinstituten betrug 4.623,5 TEUR (Vj. 5.323,8 TEUR). Im Geschäftsjahr 2021 wurden Darlehen i. H. v. 700,3 TEU (Vj. 672,0 TEUR) getilgt.

Trotz leichtem Rückgang der Sollmieten aufgrund der Stilllegung dreier Wohngebäude im Jahr 2020 stiegen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr leicht um 32,1 TEUR auf 2.556,6 TEUR an. Verantwortlich hierfür war der Rückgang der Erlösschmälerung aus Leerstand um 24,9 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Sie betrug in 2021 112,2 TEUR (Vj. 137,5 TEUR). Zudem zeigt ein konsequentes Forderungsmanagement Wirkung, woraus zusätzliche Erträge aus Mietzahlungen aus Vorjahren generiert werden konnten.

Die jährliche Sollmiete betrug 2.010,1 TEUR (VJ. 2.015,4 TEUR). Die durchschnittliche Sollmiete beträgt 5,13 EUR/m<sup>2</sup> (Vj. 5,01 EUR).

Am 31.12.2021 standen 6,1 % (Vorjahr 6,5 %) der eigenen Wohnungen leer. Vor allem für 2- und 3-Raumwohnungen in den oberen beiden Etagen der industriell gefertigten Geschosswohnungsbauten gibt es wenig Nachfrage. Bereits junge Leute wollen nicht höher als in das 2. Obergeschoss ziehen. Angebotene Mietanreize in diesem Segment zeigen nur geringen Erfolg. Der Einbau von Aufzügen wäre mit hohen wirtschaftlichen Aufwendungen verbunden und würde aufgrund der Bauweise momentan nur auf halber Treppe erfolgen können.

Für den Neubezug von Bestandswohnungen im Rahmen des Wohnungswechsels sind Aufwendungen für Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 248,3 TEUR (Vj. 268,7 TEUR) angefallen. Insgesamt betragen im Jahr 2021 die Aufwendungen für Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen im Wohnungsbestand 431,9 TEUR (Vj. 702,6 TEUR).

Im ersten Quartal 2022 zeichnet sich bisher keine wesentliche Veränderung oder Abweichung der erwarteten Entwicklung für 2022 ab. Momentan ist mit dem Erreichen der geplanten unternehmerischen Ziele und der Fortsetzung der positiven Vermögens-, Finanz-, und Ertragsentwicklung bei der Gesellschaft zu rechnen. Allerdings können die negativen Auswirkungen durch den Russland-Ukraine-Konflikt zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig eruiert werden und es bleibt abzuwarten, wie hier die künftige Entwicklung verläuft und welche Auswirkungen diese auf die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft haben werden.

Für das Jahr 2022 wird erneut ein Jahresüberschuss in Höhe von 154,6 TEUR erwartet.

## **2.2 Abwasserzweckverband „Promnitztal“, Radeburg (AZV)**

Hierbei handelt es sich um einen Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit. Der Zweckverband „Promnitztal“ (AZV) ist ein Teilzweckverband. Dies bedeutet, dass er nur die Klärwerke und Hauptsammler baut, das Abwasser einsammelt, behandelt und den gesetzlichen Bedingungen entsprechend abführt.

Folgende Mitglieder sind 2021 im AZV:

Stadt Radeburg	59,13 %;
Gemeinde Moritzburg	40,87 %;

In der Haushaltssatzung 2021 wurde der Höchstbetrag der Kassenkredite auf 150 T€ festgesetzt. Es erfolgte keine Inanspruchnahme eines Kassenkredites.

Zum 31.12.2021 hat der Verband Verbindlichkeiten in Höhe von 3.277.874,67 € (Vj. 3.637.020,28 €). Davon entfallen:

- 3.246.875,66 € (Vj.3.418.915,06€) auf Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen;
- 20.441,57 € (Vj. 12.864,98 €) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen;
- 10.557,44 € (Vj. 40.266,43 €) auf sonstige Verbindlichkeiten.

Das Anlagevermögen weist per 31.12.2021 folgende Eckdaten auf:

- Restbuchwert AHK 12.166.519,15 € (Vj. 12.460.694,93 €);
- Restbetrag der aufzulösenden Sonderposten aus Fördermitteln; Investitionskostenumlage und kostenfrei übernommenes Anlagevermögen 6.897.645,77 € (Vj. 7.076.561,21 €).

Der Abwasserzweckverband arbeitet gemäß der Verbandssatzung kostendeckend und nicht gewinnorientiert. Er ist an keinem anderen Unternehmen, Zweckverband, Eigenbetrieb o. ä. beteiligt.

Das Abwasserbeseitigungskonzept des Verbandes wurde vollständig umgesetzt, so dass sich die Aufgaben des Verbandes vom Errichten der Abwasseranlagen zum Betreiben und Unterhalten der Verbandsanlagen verschieben.

Die ersten Investitionen des AZV erfolgten Anfang der 1990-er Jahre. In Folge dessen besteht bei einigen Anlagen, speziell den Pumpwerken, Sanierungsbedarf, da auf Grund der aggressiven Gase in diesen Bereichen hohe Verschleißerscheinungen zu erkennen sind. Somit werden die Sanierungsarbeiten in den Folgejahren zunehmen, um auch weiterhin den

fortwährenden Betrieb der Abwasseranlagen sicher zu stellen. Die demografische Entwicklung im Verbandsgebiet hat nach jetzigen Erkenntnissen keine Auswirkungen auf die Auslastung der Verbandsanlagen.

Hinsichtlich weiterer Erläuterungen wird auf den Beteiligungsbericht des AZV verwiesen.

### **2.3 Sächsisches Kommunales Studieninstitut**

Das Sächsische Kommunale Studieninstitut Dresden (SKSD) ist als Zweckverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Dem SKSD obliegt die Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder einschließlich Abnahme der Prüfungen sowie die Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Das SKSD unterstützt die Verwaltungen in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

Es wurde im Jahr 2021 ein Jahresfehlbetrag i. H. v. -38,7 € (Vj. -152.325,60 €) erzielt.

Die Stadt Radeburg hat als Verbandsmitglied eine Stimme mit einem Stimmrechtsanteil von 0,763 %. Die Beteiligungsquote beträgt 2021 0,266% bzw. 562,24 €.

Der Zweckverband erhebt eine Umlage pro Verbandsmitglied, die sich an der Gesamtzahl der Beschäftigten orientiert. Die Zahl der Beschäftigten beträgt 2021 60. (Grundlage ist der Beschäftigtenstand des 30. Juni 2019). Die Umlage beträgt 2021 658,92 €.

Hinsichtlich weiterer Erläuterungen wird auf den Beteiligungsbericht des SKSD verwiesen (Anlage).

### **2.4 Wasserverband Brockwitz-Rödern**

Der Wasserverband Brockwitz-Rödern ist ein Zweckverband, dem Gemeinden und Städte des Landkreises Meißen angehören.

Nachdem im Jahre 2001 die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH gegründet wurde und die DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH als strategischer Partner mit 49 % an dieser GmbH beteiligt wurde, besteht der Zweckverband Brockwitz-Rödern weiter fort. Der Wasserverband Brockwitz-Rödern besitzt 51% der Gesellschaftsanteile an der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH.

Die originäre Verbandsaufgabe des Wasserverbandes wurde durch Betreibervertrag auf die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH übertragen.

Die Beteiligungsquoten der Verbandsmitglieder am Zweckverband richten sich nach dem Verhältnis der jeweiligen Einwohnerzahl des Verbandsmitgliedes zur Gesamteinwohnerzahl im Verbandsgebiet. Zur Ermittlung der Quoten ist jeweils der Stand der fortgeschriebenen Einwohnerzahl zum 30. Juni des Vorjahres beim StaLA maßgeblich. Die Ermittlung und Festsetzung der Beteiligungsquoten erfolgten erstmals im Jahr des Inkrafttretens der Verbandssatzung. Danach sind sie alle fünf Jahre zu überprüfen und anzupassen. Wasserversorgungsverträge und damit Zahlungen werden von der Stadt Radeburg nur an die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH geleistet. Die Stadt ist damit an dieser GmbH mittelbar

beteiligt. Die Beteiligungsquote der Stadt Radeburg am Wasserverband Brockwitz-Rödern beträgt für den Zeitraum 2019 bis 2023 5,87%.

Die Stadt Radeburg hat zwei Stimmen in der Verbandsversammlung. Zur Finanzierung der laufenden Kosten erhebt der Verband eine Aufwandsumlage. Die Aufwandsumlage beträgt 2021 1.415,26 € netto.

Die Kapitalposition hat sich zum 31.12.2021 von 9.568.857,21 € auf 9.560.402,66 € zum 31.12.2021 leicht vermindert. Sie entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 90,51 %. Die Verminderung resultiert aus dem Jahresfehlbetrag 2021 des ordentlichen Ergebnisses, welcher mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet wurde.

Der Wasserverband Brockwitz-Rödern schloss das Haushaltsjahr 2021 mit einem Fehlbetrag in Höhe von -8.454,55 € ab. Fehlbeträge aus Vorjahren bestehen nicht. Dieser Fehlbetrag aus dem ordentlichen Ergebnis wurde mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet. Somit vermindert sich die Rücklage gegenüber dem Vorjahr von 14.371,66 € auf 5.917,11 €.

Das Basiskapital weist zum 31.12.2021 gegenüber dem Jahr 2020 unverändert 9.554.485,55 € aus.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 hat sich gegenüber der Schlussbilanz zum 31. Dezember 2020 um 54.663,98 € (0,52%) vermindert.

Die Geschäftsführung geht auch für die Folgejahre von einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis des Verbandes aus. Als Hauptgesellschafter der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH ist er direkt vom wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft abhängig. Hierbei besteht das Risiko in der Wasserabsatzentwicklung, da der Wasserabgabepreis bis 2023 fest vereinbart ist.

Die Beteiligung des Verbandes „Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH“ erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von 995,3 T€. Auch für das Jahr 2022 und die Folgejahre geht die GmbH von einer weiteren positiven Entwicklung der Jahresergebnisse aus.

Hinsichtlich weiterer Erläuterungen wird auf den Beteiligungsbericht des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern verwiesen.

## **2.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH**

Die Stadt Radeburg ist mit 550 EUR am Stammkapital der WRM GmbH beteiligt. Das Stammkapital beträgt zum 31.12.2021 38.000 EUR. Die Beteiligungsquote der Stadt beträgt 1,47 %. Neben der Stadt Radeburg sind der Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen und 27 weitere Kommunen des Landkreises Gesellschafter.

Die Umsatzerlöse der WRM sind im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 15,5% auf TEUR 233,1 (Vj. 201,8 TEUR) gestiegen. Dieser Anstieg begründet sich vor allem durch die coronabedingte Verschiebung des 9. Wirtschaftstages ins Jahr 2021. Die Einzahlungen der Gesellschafter erfolgten mit einer Gesamthöhe von 280,5 TEUR in die Kapitalrücklage. Demzufolge wird das Bilanzbild durch die Höhe der Kapitalrücklage und das Betriebsergebnis der Gesellschaft geprägt. Der Jahresverlust 2021 beträgt -255,7 TEUR (Vj. -251,1 TEUR). Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 411,1 TEUR.

Für das Geschäftsjahr 2021 ergibt sich ein negativer Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wie in vorherigen Jahren auch. Da für die Gesellschaft kein Gewinnstreben besteht, sondern die Erfüllung der Aufgaben im Vordergrund steht, wie beispielsweise Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen und Ansiedlung weiterer Unternehmen im Landkreis, impliziert dies keinen Handlungsbedarf. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit in der Lage, ihre Verpflichtungen zeitgerecht und vollständig zu erfüllen.

Im Verhältnis zum Vorjahr werden im Geschäftsjahr 2022 höhere Erlöse erwartet. Für die Breitbandaktivitäten erhält die WRM einen Nettobetrag in Höhe von 184,4 TEUR vom Landkreis Meißen.

Ausgehend von o. g. Sachverhalt ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. 2021 wurde ein negatives Jahresergebnis i. H. v. -256 TEUR (Vj. -251,1 TEUR) erzielt. Die Abdeckung der bilanziellen Verluste erfolgt über die jährliche Kapitalumlage der Gesellschafter. Die Stadt Radeburg wendete hierfür 2020 4.147 EUR auf.

Die WRM ist in den nächsten Jahren weiter an die satzungsgemäß festgelegte Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschaft gebunden. Die Hauptrisiken des Unternehmens liegen demzufolge insbesondere in der Entwicklung der Einnahmesituation der kommunalen Haushalte. Ohne die Einzahlung in der Kapitalrücklage ist das Unternehmen mittelfristig nicht überlebensfähig. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Coronakrise auf die öffentlichen Einnahmen könnten auch freiwillige Aufgaben künftig kritischer hinterfragt werden. Die positiven Auswirkungen der Tätigkeiten der WRM in der Region sollen dafür sorgen, dass die Finanzierung nicht in Frage gestellt wird.

Hinsichtlich der Forderungen des § 99 Abs. 2 SächsGemO wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 verwiesen.

## **2.6 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen - KISA**

### Allgemeines zur Beteiligung:

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen – KISA ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und kommunaler IT-Dienstleister in Sachsen.

Die KISA hat zum Stichtag 31. Dezember 2021 insgesamt 277 Mitgliedern und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Zum 31. Dezember 2021 waren bei der KISA 142 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Neben den 277 Verbandsmitgliedern betreut KISA viele weitere Kunden, darunter insbesondere kommunale Einrichtungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Mitteldeutschland. Der Anteil der Stadt Radeburg an der KISA betrug 2021 0,661 %.

KISA hält vier Beteiligungen, 100% an den KDN GmbH, 20% an der Komm24 GmbH und 10% an der Lecos GmbH. Das Stammkapital der KDN GmbH beträgt 60 T€, das Stammkapital der Lecos GmbH 200 T€ und das Stammkapital der Komm24 GmbH 25 T€. Weiterhin bestehen 10 Geschäftsanteile in Höhe von 5 T€ an der Firma ProVitako eG.

Die Beteiligungen der KISA entwickelten sich im Rahmen der Erwartungen wie folgt.

Die KDN GmbH konnte 2021 die geplanten Umsätze von 367 T€ auf 1.329 T€ steigern. Dies liegt u. a. daran, dass eine ganze Reihe von Verwaltungen in höhere Bandbreiten und Außenstellenanschlüsse investiert haben.

Die Lecos GmbH schloss das Jahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 299 T€ ab (2020: 283 T€). Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz 85,5%, 8,0% mit der KISA und 3,1% mit der Komm24 GmbH. 3,4% entfallen auf sonstige Kunden.

Die Komm24 GmbH erzielte 2021 ein Jahresergebnis von 15 T€. Die Komm24 GmbH hatte im Jahr 2021 zwei wesentliche Geschäftsfelder. Die Leistungsvermittlung zwischen den Gesellschaftern, die über die Komm24 im Inhouse-Verfahren Verträge abschließen können und die Umsetzung von OZG-Projekten, beauftragt durch die SAKD.

Der Umsatz im Geschäftsfeld Leistungsvermittlung betrug 1.021,3 T€ und im Geschäftsfeld der Umsetzung von OZG-Projekten 1.792,4 T€. Somit konnte das Ziel in Höhe von insgesamt 2.884,3 T€ durch zeitliche Verzögerungen bei einigen Projekten nicht ganz erreicht werden. Es wurden Umsätze in Höhe von 2.813,70 T€ erzielt.

Die ProVitako eG dient der Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder der KISA sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware. Der Jahresabschluss 2021 der ProVitako eG liegt aktuell noch nicht vor. Die Informationen zum Lagebericht werden nach Vorlage des Jahresabschlusses 2021 nachgetragen.

### Geschäftsverlauf der KISA

Im Jahr 2021 konzentrierte sich KISA auf die neu aufgebauten Geschäftsfelder im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben, auf die Dienstleistungserbringung im Hard- und Software-Bereich für Schulen und auf den Aufbau der Dienstleistungen zum zweiten Finanzwesen. Darüber hinaus konzentrierte sich der Geschäftsverlauf auf die Produkte Datenschutz, IT-Sicherheit, Dokumentenmanagement – hier auch als rechenzentrumsbasierte Anwendung – sowie den weiteren Ausbau der Leistungserbringung in Thüringen, was auch am erheblichen Mitgliederzuwachs aus diesem Bundesland erkennbar ist.

### Geschäftsergebnis

Das Jahresergebnis 2021 der KISA 1.085 betrug TEUR (Vj. 322 TEUR).

### Ertragslage

Die für das Geschäftsjahr 2021 erzielten Umsatzerlöse betragen 27.213 TEUR (Vj. 19.575 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich der Umsatz um 7.638 TEUR. Diese Erhöhung ist insbesondere im Anstieg der Technikverkäufe im Fachbereich Schulen begründet (6.227 TEUR). Weiterhin wurde durch die Wahlen ein Mehrumsatz von 477 T€ und durch die Erhöhung der Fallzahlen in der EPS von 287 TEUR generiert. Durch einmalige Projekte konnten ebenfalls Mehrumsätze realisiert werden. Zu nennen sind hier das Projekt zur Ablösung des Veranlagungsverfahrens KM-V und die Einführungsprojekte im Dokumentenmanagement.

### Finanzlage

Die geplanten Investitionen für die Einführung des ServiceDesk konnten 2021 aufgrund der Verzögerung im Projekt noch nicht zum Einsatz kommen und wurden nach 2022 übertragen. Durch die noch zögerliche Umsetzung der Serviceverträge im Fachbereich Schulen, wurden die hierfür geplanten Investitionen nicht benötigt. Über den Planansatz hinaus wurden investive Mittel für Outsourcingaufträge vom Landkreis Leipzig und den Lizenzkauf für VOIS.online benötigt. Dem Lizenzkauf stehen Sonderposten in analoger Höhe gegenüber.

### Kapitalstruktur

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Eigenkapital inkl. Sonderposten abzüglich Steueranteil) beträgt zum 31.12.2021 25% (Vorjahr: 22%) und die Fremdkapitalquote 75% (Vorjahr: 78%). Das wirtschaftliche Eigenkapital hat sich aufgrund des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Jahresüberschusses um 1.085 TEUR sowie den bilanzierten Sonderposten erhöht.

### Vermögenslage

Die Zugänge im Anlagevermögen betragen 2021 2.435 TEUR. Dem stehen Abschreibungen in Höhe von 689 TEUR entgegen.

Die Anlagenintensität liegt bei 21% (Vj. 15%).

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3.563 TEUR erhöht. Davon entfallen 2.814 T€ auf den Anstieg der Forderungen. Die Ursache hierfür liegt vor allem an dem hohen Volumen von Technikverkäufen an Schulen. Die Forderungen gegenüber den Verbandsmitgliedern von KISA beliefen sich zum 31.12.2021 auf 4.226.438,10 EUR.

Die Bilanzsumme mit 16.089 TEUR ist durch den Anstieg von Anlage- und Umlaufvermögen im Vergleich zu 2020 deutlich erhöht (+5.368 TEUR).

### Cash-Flow (Liquidität)

Die Liquidität konnte im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr zum wiederholten Male verbessert werden. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Hinsichtlich weiterer Erläuterungen wird auf den Jahresabschluss 2021 und den Beteiligungsbericht der KISA verwiesen (Anlage).

## **3 Zusammenfassung**

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die kommunalen Beteiligungen der Stadt Radeburg entsprechend der vorliegenden Beteiligungsberichte als wirtschaftlich stabil einzuschätzen sind und auf der Kommune dadurch auch mittelfristig über das bisherige Maß hinaus keine erheblichen finanziellen Belastungen entstehen.

Radeburg, 28.10.2022

gez. R i t t e r  
Bürgermeisterin